J.N. 35916

Kreuznach 27. Jan. 1847.

Verehrter Freund,

Sie haben sich so viele Mühe gegeben in meiner Malereien-Angelegenheit daß ich Ihnen dafür recht dankbar bin.
Ich hatte mir zwar vorgenommen keine Malereien mehr in Commission zu geben, da ich früher meist dabei schlecht gefahren bin, und später alle die Buchhändler und Kunsthändler in Berlin, Frankfurt und Leipzig nur feste Bestellungen bei mir machten und noch machen. Wenn es nun aber in Köln nicht anders geht so will ich es im Vertrauen auf Ihre Empfehlung noch einmal wagen, und habe deshalb Herrn Langfeld meine Bedingungen geschrieben und diese Zeilen beigelegt. Ich nehme keine Bedingung an und will ihm gegen 25% R. eine Auswahl meiner Arbeiten baldmöglichst zusenden dagegen von ihm, daß er wie natürlich die Transport kosten nach Köln trägt, mir ungefähr angibt was etwa verlangt ankommt, die Sachen in einem besondern Cabinet schön und geschmackvoll aufstellt und nicht zwischen Büchern, auch nicht kein Schau- oder Ladenfenster damit ziert, wo sich die Leute den Hals [illegible], sondern durch Ankündigungen darauf aufmerksam macht, wobei auch Sie mir vielleicht mit Ihrer Gabe etwas interessant zu schildern freundlich zu Hülfe kommen werden. Endlich habe ich ihm noch zur Bedingung gemacht daß er vierteljährlich mit mir abrechnet und Niemandem davon sagt, daß er die Sachen blos in Commission hat, weil mir das bei meinen andern Geschäftsfreunden sehr schaden könnte. Geht H. Langfeld auf diese Bedingungen ein, so werde ich nicht säumen ihm eine Sendung meiner Malereien zu schicken, eh' die günstige Zeit des Verkaufs in Köln vorübergeht.
Ich werde dann die für Köln geeigneten auswählen, wozu namentlich die Colonia gehört, die Sie noch nicht kennen, die mir aber der Maler Mücke in Düsseldorf sehr gelobt hat, ferner die Loreley und Jungfrau v. Drachenfels, der kürzlich in der Kölner Zeitung (No. 13. wenn ich nicht irre) lobende Erwähnung geschehen ist.

ester Herr L. eine Sendung an mir anhält, so thäten Sie mir einen großen Gefallen, wenn Sie falls es Ihre Zeit erlaubt einmal zu ihm gingen u. sich der Sache etwas in meinem Interesse mit annehmen wollten. — Daß Sie so lange auf Ihre Cigarren warten mußten, thut mir recht Leid u. werde ich Herrn Gräf Ihre Ungeduld darüber mittheilen. Es wundert mich übrigens, daß Sie in Köln nicht eben so gute u. billige Cigarren gefunden haben. Bei uns ist noch Alles im alten Geleise. Der allgemeine Mangel u. die Verstopfung des Geldes macht sich auch uns u. meinen sehr empfindlichen [illegible] bemerkbar, sonst wäre ich auch meinem Vorsatze hinsichtlich der Commissions Lagern nicht so leicht untreu geworden. Wir wollen das Beste hoffen, doch möchte ich auch Sie bitten, nicht davon zu sprechen daß ich meine Arbeiten nach Köln in Commission gesendet. Einige Preise meiner N. denke ich zu ermäßigen um raschen Absatz zu erzielen.

S. Hochwohlgeboren

Herrn von Schober

St. Gereon

bei Eck & Lefebre

Cöln

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

Von Stasch haben wir bisher recht erfreuliche Nachrichten erhalten; ein recht künftig ein Feuer bei seinem Wirthe aus zu brechen drohte, welches er zuerst wahrnahm u. gelöscht. — Meine Frau u. alle die Meinen lassen Sie freundlichst grüßen, stets eingedenk der heitern Abende die Sie u. Ihre Nichte uns bereitet. Wir freuen uns schon im Voraus Sie im Frühjahr wieder hier zu sehen. — Frau L. v. Meyer hat mir dieser Tage geschrieben u. sich theilnehmend nach Ihnen erkundigt. Entschuldigen Sie für diesmal das Gedrängte meines Schreibens, so bald mir die nöthige Ruhe u. Zeit wird unterhalte ich mich ausführlicher mit Ihnen. Mit einem herzlichen Lebewohl

Ihr aufrichtiger Freund Schaller.

NB Meine größere [illegible] ist bald fertig. Zwischen ein ist ein Brabant mit einer Ziege, ein Bettelknabe u. ein Bettelmädchen entstanden. [illegible]